

Die Volksstimme
erscheint täglich abends mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Verantwortlicher Redakteur
(mit Ausnahme der Beilage
Neue Welt):
Friedr. Wahle, Magdeburg.
Verlag von B. Garbaum,
Magdeburg-Neustadt.
Geschäftsst.: Schmiedehofstr. 5/6.
Sternsprech-Anschluß
Nr. 1567, Amt I.
Druck von S. Arnoldt,
Magdeburg.

Volksstimme

Pränumerando (jährlicher)
Abonnementpreis:
Biergeldfrei. inkl. Bringerlohn
2 Mk. 25 Pf., monatl. 80 Pf.
Per Kreuzband in Deutschland
monatl. 1 Exempl. 1,70 Mk.
2 Exempl. 2,90 Mk.
In der Expedition u. den Aus-
gabestellen 2 Mk., monatl. 70 Pf.
Bei den Postanstalten 2,50 Mk.
inkl. Bestellgeld.
Einzeln Nummern 5 Pf., mit
Neue Welt 10 Pf.
Zeitungsliste Nr. 7242.
Inscriptionsgebühr 15 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Unterhaltungs-Beilagen: Die Neue Welt (acht Seiten, illustriert) und der Romanbogen. Außerdem: Der Landbote, Die Frauenpost.

Nr. 153.

Magdeburg, Sonnabend, den 3. Juli 1897.

8. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.
Außerdem liegt bei die illustrierte Sonntags-
Beilage Die Neue Welt.

Die Aussichten des Ausnahmegesetzes.

Das durch den Staatsstreich dem preussischen Volke aufgetragene Herrenhaus hat das Ausnahmegesetz gegen die Sozialdemokratie nach den Ratschlägen der Stumm und Zedlitz beschlossen. Die Regierung, welche ein andersgeartetes Gesetz wünschte, hat sich vor dem Herrscher des Saarreviers gebeugt und sich bereit erklärt, die sozialdemokratischen Vereine und Versammlungen von der staatsbürgerlichen Rechtsgleichheit auszuschließen.

In drei Wochen muß das Abgeordnetenhaus wieder zusammentreten und in den Hochsommertagen soll sich die Frage entscheiden, ob Preußen-Deutschland wieder unter sozialistengesetzliche Zustände zurückkehren soll. Die Entscheidung liegt bei einer Partei, welche seit Jahrzehnten ihre einstigen liberalen Grundsätze mehr und mehr aufgegeben, mehr und mehr sich in den Dienst blinder Reaktionspolitik gestellt, das Sozialistengesetz mitbeschlossen und seine Verlängerungen mitverschuldet hat.

Was ist von dieser Partei jetzt zu erwarten? Die Nationalliberalen haben bei den mehrmaligen Abstimmungen, denen das Gesetz des Herrn v. d. Recke und die zu ihm eingebrachten freikonservativen Abänderungsvorschläge bereits unterlegen, eine Stellung gegen die Regierung und die Konservativen eingenommen und deren Entwürfe zu Fall gebracht.

Aber die letzte Entscheidungsstunde steht noch aus. Wird die Partei, die solche Vergangenheit hinter sich hat, standhaft bleiben? Oder wird sie in letzter Stunde noch eine Drehung vollziehen, würdig ihres bekannten Spottnamens?

Die bisherige Haltung der Partei in dieser Frage giebt starken Anlaß zum Mißtrauen. Die Nationalliberalen hatten es mehrmals in der Hand, das Gewebe der Reaktion zu zerreißen. Aber indem sie den Ausschluß der Winderjährigen gutließen, ermöglichten sie die endlose Hinausschleppung der Regierungskaktion und verschuldeten sie die Annahme des Zedlitz-Gesetzes im Hause der Feudal-Aristokratie. Die Partei sagte zwar, daß sie so handeln müsse, um ihren eigenen Standpunkt zu wahren, und sie wollte die Ueberzeugung haben, daß die Regierung die Sache nicht weiter fortreiben würde. Waren diese Behauptungen ehrlich, so waren sie überaus thöricht. Und da man den Herrn nicht allzuviel Thorheit zutrauen darf, so muß man allerdings zu der Meinung gelangen, daß wahrscheinlicher Weise noch andere geheime Nebenabsichten jene Haltung der Nationalliberalen bestimmten. Es erscheint als sehr wohl möglich, daß die Partei, nachdem sie sich durch die Art, wie die Regierung ihre Pläne bekannt gab und vertrat, verleitet gefühlt und in erster Einwirkung gegen dieselben erklärt hatte, später schwankend geworden ist. Schwankend in doppelter Hinsicht; schwankend, indem einzelne Mitglieder der Partei gänzlich widerwillig den Fraktionsbeschlüssen nachgaben, und schwankend, indem auch andere Mitglieder, wennschon sie sich nicht mit der Aktion der Regierung befreunden konnten, so doch sich auch in der Rolle, ausschlaggebend für die Opposition und gegen die Regierung zu sein, nicht recht gemüthlich fühlten.

In den Gemüthern der nationalliberalen Parteimänner, die sonst ein Muster von Besonnenheit und Ruhe abgäben, war lebhafteste Bewegung und Erregung in den letzten vergangenen Wochen. Man täusche sich nicht: Ihre Vergangenheit hätte eigentlich für eine andere Stellungnahme zur lex Reck: gesprochen, als sie sie einnahmen. Sie nahmen diese verhältnismäßig oppositionelle Haltung ein, nicht indem eine feste und prinzipielle Ueberzeugung sie dazu genötigt hätte, sondern nur infolge einer Reihe von Augenblickeindrücken, die gerade auf sie wirkten. Da hatte sich kurz vorher die allerkräftigste Puttkameri in Pommern breit gemacht und auch die Liberalen mitbetroffen. Da war die Verstimmung gegen die agrarischen hörnsenfeindlichen Neigungen der Regierung. Dazu fühlte man sich benachteiligt bei den Aemterbesetzungen gegenüber Junkern und Aristokraten und schließlich schwer gekränkt durch das Verhalten des Herrn von der Recke, für den bei der Vorbereitung seiner Gesetzesvorlage die Nationalliberalen gänzlich zu existieren schienen.

Aus diesen Bestimmungsmomenten ergab sich die ablehnende Haltung der nationalliberalen Partei des Abgeordnetenhauses, wobei allerdings nicht zu vergessen ist, daß immerhin auf dem linken Flügel der Partei auch prinzipiell keine starke Neigung für neue Ausnahmegesetze vorhanden ist. Es giebt eine Anzahl Persönlichkeiten in der Partei, welche den Glauben an die sozialistenernennende Kraft der Ausnahmegesetzgebung nicht mehr haben, welche neue Experimente auf diesem Gebiete für schädlich halten. Diese Richtung hat die andere, reaktionäre diesmal mit sich gezogen.

Aber wie stark auch die ausnahmegesetzfreundliche Strömung innerhalb der nationalliberalen Partei ist, das zeigt einige Ausführungen ihrer Führer bei der zweiten Lesung der Vorlage, an die wir in diesem Zusammenhang erinnern müssen. Der Abg. Schmieding sagte:

„Vor allen Dingen aber wünschen wir, daß, wenn gegen die Sozialdemokratie auf gesetzlichem Wege vorgegangen werden soll, dann man eine solche Materie nicht so nebenbei regelt. Dann halten wir es für die Aufgabe der Regierung, die Initiative zu ergreifen, dann muß sie den Mut haben, uns zu sagen: es sind wieder Zustände eingetreten, wo wir ohne ein Sozialistengesetz nicht fertig werden können. Dann hat sie die Verantwortung zu tragen und dann haben wir uns zu überlegen, ob wir der Initiative der königlichen Staatsregierung folgen können.“

Und ähnlich Dr. Sattler:

„Wir haben in betreff des allgemeinen Vereins- und Versammlungsrechts bereits auf unserem letzten Parteitage erklärt: wir wollen keine reaktionäre Zurückbildung des allgemeinen Vereinsrechtes, weil wir nicht wollen, daß unter der Bekämpfung einzelner gefährlicher Strömungen die allgemeine Freiheit der Entwicklung leidet. Aber, meine Herren, wir haben durchaus nicht erklärt, wir halten jede Ausnahme-Gesetzgebung auf diesem Gebiete für unbedingt unvermeidlich, wenn uns nachgewiesen wird, daß dieselbe erforderlich ist, um den Staat zu schützen.“

Nachdem nationalliberale Redner sich in dieser Weise ausgesprochen haben, müssen wir mit der starken Möglichkeit rechnen, daß die Beschlüsse des Herrenhauses thatsächlich Gesetz werden.

Wohl hat Herr Hohrecht die Erklärung abgegeben, daß keine Partei sich zu keiner anderen Stellungnahme entschließen werde. Wohl wiederholten Nationalliberale Korrespondenz, National-Zeitung und andere Blätter der Partei jene Erklärung in allerlei Variationen. Wohl darf man diese Erklärungen als aus Täuschungsversuche ansehen. Und dennoch — die Aktien der lex Recke stehen recht gut!

Besonders ist es ein Moment, auf das die Liberale Korrespondenz hinweist, welches die Richtigkeit dieser Annahme zu beweisen scheint.

Freiherr v. Stumm sagte in seiner Herrenhausrede am vorigen Donnerstag:

„Die Chance des Gesetzes im anderen Hause betreffend, habe ich Kenntnis von Strömungen, welche auf die Nationalliberalen dahin einen Druck ausüben, daß sie entweder für die Vorlage stimmen oder sich der Abstimmung enthalten sollen. Letzteres gehört doch nicht zu den Unmöglichkeiten; es ist nicht unwahrscheinlich, daß vielleicht ein Duzend zum Verlassen des Saals bewogen werden kann. Was das bei der geringen Mehrheit bedeutet, brauche ich nicht auszuführen.“

Was ist hierauf von nationalliberaler Seite erwidert worden? In der Sitzung des Herrenhauses selbst hat nach der Rede des Freiherrn von Stumm kein Nationalliberaler mehr zur Sache das Wort genommen. Vorher hatte zwar der Oberbürgermeister Westenburg aus Kassel gesagt: Durch die offizielle Erklärung aus dem Munde Hohrechts im Abgeordnetenhaus sei die Stellung der nationalliberalen Partei markant festgesetzt und sie würde alle Achtung im Lande verlieren, wenn sie in einigen Wochen wieder anders stimmen würde. Ueßer den Plan aber, durch bloßes Fernbleiben eine andere Entscheidung herbeizuführen, hat sich kein Nationalliberaler im Herrenhause ausgesprochen.

Noch auffälliger war es, daß tags darauf die Nationalliberale Korrespondenz in einer Mitteilung, zu der sie sich ausdrücklich ermächtigt erklärt, mit aller Schärfe betonte, daß auch nicht ein Bruchteil der Fraktion für die Regierungsvorlage oder für die lex Zedlitz stimmen würde; über die Frage aber, ob nicht ein Duzend Mitglieder bei der Abstimmung fehlen werden, schweigt auch diese Mitteilung.

Und noch weniger Klarheit gaben die gemündeten Erklärungen, mit denen der Abg. Sattler in der Freitags-Sitzung des Abgeordnetenhauses den Stummschen Ausführungen entgegentrat.

Herr v. Stumm hat alsdann in der letzten Sitzung des Herrenhauses vom 30. Juni seine obige Aeußerung wiederholt und ihren Inhalt näher begründet, ohne von nationalliberaler Seite eine Antwort zu erhalten. Die National-Zeitung von gestern Abend citirt allerdings die Stummsche Zumutung und weist sie erregt zurück. Sie schreibt:

„Es ist zu erwarten, daß Herr v. Stumm darauf die gebührende Antwort aus der Mitte der parlamentarischen Fraktion der Nationalliberalen zu teil werden wird. Am nachdrücklichsten wird es dadurch gewünscht, daß kurz nach der am 22. Juli anberaumten zweiten Abstimmung des Herrenhauses über seine gestrigen Beschlüsse das Abgeordnetenhaus dieselben, und damit die Vereinsgesetz-Novelle, vermöge des Verhaltens der gesamt nationalliberalen Fraktion auf ihrem bisherigen Standpunkte, endgültig verworfen wird. Am 23. oder 24. Juli wird das Schicksal dieses unbegreiflichen gesetzgeberischen Unternehmens festgestellt sein.“

Wir sind wiederum überzeugt, daß die National-Zeitung keine Spiegelfechterei treibt, daß sie selbst wirklich den endgültigen Fall der Vorlage wünscht.

nationalliberale Abgeordnetenhaus-Fraktion, sie hat diese Fraktion keineswegs geschlossen hinter sich.

Kann sie etwa garantieren für das Feststehen aller nationalliberalen Abgeordneten? Erst dann wäre die Sache in guten Wegen, wenn die Mitglieder der nationalliberalen Fraktion vor ihrem Auseinandergehen sich zu vollzähligem Erscheinen am 23. Juli verpflichtet hätten.

Das ist aber offenbar nicht geschehen. So liegt allerdings die Möglichkeit sehr nahe, daß thatsächlich eine Anzahl von Mitgliedern der nationalliberalen Partei bei der entscheidenden Abstimmung sich, etwa unter Beibringung ärztlicher Atteste, als behindert entschuldigt.

In Anbetracht des ganzen früheren Verhaltens der nationalliberalen Partei, der oben citierten Meinungsäußerungen der Herren Schmieding und Sattler, des Hochdrucks, der in der Zwischenzeit von mächtiger Seite her auf die Herren ausgeübt werden wird — die Norddeutsche Allgemeine Zeitung beginnt schon in dieser Richtung zu arbeiten — wird die Annahme der lex Recke-Zedlitz in hohem Maße wahrscheinlich.

Die Arbeiterklasse aber, welche wieder vogelfrei erklärt werden soll, fürchtet sich nicht vor dem neuen Ausnahmegesetz. Sie wünscht es nicht, daß die sozialen und politischen Kämpfe unnötigerweise verschärft und zugespitzt werden. Aber wenn eine gewaltthätige und kurzfristige Reaktion es so will, die Arbeiterklasse wird mit dem neuen preussischen Miniatur-Ausnahmegesetz ebenso fertig geworden, wie sie mit dem großen Ausnahmegesetz fertig geworden ist. Der Sozialdemokratie wird aus den Brutalitäten ihrer Gegner nur neue Kraft und schnellere Entwicklung erwachsen!

Politische und volkswirtschaftliche Heberfüß.

Eine entschiedene Sprache gegen die Ostelbier und deren Zumutungen an die Nationalliberalen führt heute die Magdeburgische Zeitung. Sie schreibt: „Die Kreuz-Zeitung lehnt den Versuch ab, sich den Kopf zu zerbrechen über die Frage, „ob einige nationalliberale Abgeordnete schließlich doch noch für die Beschlüsse des Herrenhauses stimmen oder durch ihr Fernbleiben von der Abstimmung diesen die Mehrheit sichern werden.“ Der Ruhm des Herrn v. Stumm läßt das Blatt offenbar nicht schlafen; wir hoffen, die nationalliberalen Abgeordneten werden auf diese schamlosen Zureden, doch politisch gestunungslos zu sein, die rechte Antwort finden und sich lieber auf allen Vieren zu der betr. Abstimmung schleppen, als auch nur den Schatten der Vermutung auf ihre politische Ueberzeugung fallen lassen, daß sie im Sinne der Kreuz-Zeitung zu Hause geblieben seien.“

Allerdings für den Fall, daß durch die Haltung der Nationalliberalen das Gesetz nicht zu stande kommt, stellt die Kreuz-Zeitung etwas Furchterliches in Aussicht; denn „dann würde auch für die konservative Partei der Zeitpunkt gekommen sein, wo sie die nationalliberale Partei nicht mehr als einen notwendigen Faktor unseres Parteilebens zu betrachten hat.“ In der That schrecklich, doch wird sich die nationalliberale Partei den Teufel darum scheeren, ob sie von der konservativen Partei künftig für einen notwendigen Faktor unseres politischen Parteilebens angesehen wird oder nicht. Sie ist trotz alledem da, und das wird sie den Herrn bei der Abstimmung hoffentlich zeigen und sie belehren wie sehr mit ihr gerechnet werden muß. Es ist ja begreiflich, daß den Herrn jetzt etwas hänglich zu Mute wird, da sie sehen, wohin ihr Treiben führt, und daß sie plötzlich der Notwendigkeit und Möglichkeit eines Zusammengehens mit den gemäßigt liberalen Parteien sich erinnern. Daß sie die nationalliberale Partei durch Drohungen auf ihre Seite ziehen wollen, entspricht der ganzen Weltanschauung dieser Herren. Allerdings möchte das Blatt es offenbar immer noch nicht glauben, wohin die Junkerclique das Bürgerthum getrieben hat, und sucht sich zu trösten, daß die Mehrheit der nationalliberalen Wähler einen Kampf Schulter an Schulter mit den Umsturzparteien nicht mitmachen wolle. Nun, mit solchen Sophistereien sprengt man nicht eine Stimme ab. Wenn in dem ihr aufgezwungenen Kampfe gegen die Ostelbier die nationalliberale Partei die Umsturzpartei an ihrer Seite sieht, so ist das eine thatsächliche Gemeinschaft und weiter nichts. Daß die Kreuzzeitung für den Fall, daß die nationalliberale Partei den Kampf gegen das ostelbische Junkerthum auf ihre Fahne schreibt, ihr den Charakter einer Ordnungspartei abspricht, zeigt den grenzenlosen Uebermut dieser Herren, die sich als die eigentlichen Stützen von Thron und Altar ausgeben. — So schreibt die Magdeburgische Zeitung. Ob aber die Junkerclique und die Industriellen, welche in der nationalliberalen Fraktion verzerren sind, nach der Magdeburgischen Zeitung handeln werden, ist eine Frage, die eher verneint werden muß. — Heber die zu erwartende Haltung der Nation...

Große öffentliche Versammlung der

Schneider u. Schneiderinnen

Montag, den 5. Juli 1897, abends 8 Uhr

im **Drei Kaiser-Bund, Gr. Storchstr. 7 (grosser Saal).**

Versammlung des

Bereins Deutscher Schuhmacher

Zahlstelle Magdeburg.

Montag, den 5. Juli 1897, abends 8 1/2 Uhr

im „Bürgerhaus“, **Stephansbrücke No. 38.**

Tages-Ordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder und Entrichtung von Beiträgen.
 2. Die Entwicklung des Privateigentums und des Kapitals. (Referent: Reichstagsabgeordneter Wilhelm Klee.)
 3. Verschiedenes.
- Zahlreiches und pünktliches Erscheinen aller Mitglieder ist erforderlich. Die Ortsverwaltung.

Zerbster Bierhalle.

Sonntag:

Oeffentlicher Tanz.

Hierzu ladet ergebenst ein **Franz Königstedt.**

Thalia-Restaurant, Buckau

Dorotheenstr. Nr. 14.

Jeden Sonntag: TANZ.

Ergebenst ladet ein **J. Westphal.**

Rischbieters Garten.

Jeden Sonntag:

Tanz-Kränzchen.

Gesellschaftshaus Zur Krone

Sonntag **Tanz.**

Ergebenst ladet ein **B. Spröde.**

Drei Kaiser-Bund.

Sonntag **Tanz.**

Ergebenst ladet ein **E. Hartmann.**

Friedrichslust.

Sonntag: **TANZ.**

Im Garten Frei-Konzert.

Ergebenst ladet ein **W. Gens, Leipzigerstr. 52.**

Gesellschaftsalon Weiher Hirsch

Sonntag: **TANZ.**

Empfehle meinen schönen **Garten** zur gefälligen Benützung. Auch können Familien Kaffee kochen. **P. Möbus.**

Luisen-Park.

Sonntag **Tanz.**

Zur Garten Konzert.

Infolge der Vergünstigungsksteuer Entree für Herren 25 Pfg., wofür ein Glas Bier verabfolgt wird. Entree für Damen 10 Pfg. **Carl Wollbier.**

Gate Quelle, Sudenburg.

Jeden Sonntag **Tanzkränzchen.**

Ergebenst ladet ein **Familien können Kaffee kochen.**

Lemsdorf, Zum deutschen Kaiser.

Sonntag, den 4. Juli:

Großes Frei-Konzert mit Tanzkränzchen.

Tages-Ordnung:

1. Bestimmungen des Bundesrats zur Abänderung der Gewerbe-Ordnung, betreffend der Hausindustrie, mit Berücksichtigung der Forderung der Schneiderinnen an die Gesetzgebung. Referentin: **Schneiderin Fräul. Baader, Berlin.**
2. Bericht des Vertrauensmannes und Auswahl desselben. 3. Verschiedenes.

Das zahlreiche und pünktliche Erscheinen ist wegen der wichtigen Tages-Ordnung notwendig ganz besonders sind die Frauen und Mädchen zu dieser Versammlung eingeladen.

Der Vertrauensmann der Schneider und Schneiderinnen: **Heinrich Hed.**

Seemanns Gesellschaftsgarten.

Montag, den 5. Juli:

Erstes großes Kinderfest, verbunden mit den verschiedenartigsten Ueberraschungen. Abends: Großes Extra-Konzert.

Freundlichst ladet ein **Entree nur 10 Pfennig.** **R. Seemann, Rogäckerstr. 80.**

E. Hermann's Restaurant

Magdeburg-Neustadt.

Bringe mein Restaurant in empfehlende Erinnerung. Für ein gutes, köstliches Glas Bier ist bestens Sorge getragen. **1366**

Central-Herberge

(Grothum's Gasthaus) **Kleine Klosterstraße 15/16** empfiehlt seinen vorzüglichen Mittagstisch sowie ein gut gepflegtes Exportbier. Prompte und aufmerksame Bedienung. Zusührend, ladet ergebenst ein **F. Grothum.** Fernsprecher 1409 Amt II.

Vittoria-Theater.

Sonntag, den 4. Juli. Doppel-Gastspiel **Albert Bozenhard** und **Karl Hüder.** **Am 1. Male: Nobilität! Nachruhm.** **Kustspiel in 4 Akten von Robert Misch.**

S. Levy vormals S. Gottfeld

Sudenburg, **Breiteweg 41**

empfehlst **1405**

wegen vorgerückter Saison zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen:

Garnierte u. ungarnierte Damen- u. Kinderhüte

Filet-, Sport- und Normalhemden

Strümpfe, Handschuhe und Blusen

Korsetts in den bekannt guten Qualitäten — Unterröcke und Schürzen

Wäsche für Herren, Damen und Kinder.

Cigarren

in hochfeinen Qualitäten und jeder gewünschten Preislage empfehlst

Louis Eckoldt

Jakobs- und Tischlerkrugstraßen-Ecke. **1310**

Vorkäufige Anzeige.

Die aus der **Schuhwaren-Firma Reich & Co., Berlin**

erhaltene **Konfursmasse** gelangt von Mitte nächster Woche ab in meinem Geschäftslokal, hier, **Breiteweg Nr. 69/70**

zum vollständigen **Ausverkauf**

zu enorm billigen Preisen. **J. Rosenberg**

Breiteweg 69/70, an der Fontäne.

Georg Thomas, Handelsgärtner Neustadt, **Breiteweg 26** 1399

empfehlst Kränze usw., blühende und Blüthenzweige in großer Auswahl bei ein

Preisstellung u. geschmackv. Ausführung. Bitte genau auf Firma zu achten!

E. Beck

vorm. **G. Heisinger** **Knochenhaueruferstr. 56** **Spezialgeschäft für Bettfedern und Daunenn, grosses Lager fertiger Betten, Inletts, Laken, Bezüge, Bettfedern-Reinigungsanstalt, vorzüglichste Einrichtung.** 1399

Prachtvolle Gebett Betten daunenweich u. federndicht, für nur **13, 17 und 22 Mark.** letztere 2-jährig. Gediegene Bettstellen mit Matratze ebenso spottbillig. 2-jähriges Oberbett nur **10 Mark.** 1359

Katharinenstr. 8, hochparierter.

Neustädter Arbeiter-Gesangverein.

Sonntag, 4. Juli, nachm. 3 1/2 Uhr **General-Versammlung** im Vereinslokal. **1404** Der Vorstand.

Als Schneiderin in u. außer d. Haus empfiehlt sich für Fernreisen u. Um

Gesucht werden:

Unverheirateter Arbeiter - Nachweis der Gewerkschaften Magdeburg: (Kleine Klosterstraße 15/16): Tischler auf Bau und Möbel, Schuhmacher an Kallenderarbeit, Schmiede auf Wagenbau als Schürmeister, Lackierer, Sattler auf Kutschwagenbau, Schneider Cigarrenmacher und zwei Knechte für Landwirtschaft.

1387 **Tüchtige Feilenhauer** finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. **Richard Feiseler, Berlin SO., Eilfsbühlstr. 19.**

Schuhmacher gesucht. **Schmid, Gr. Mühlent.**

Mädchen, d. g. bürgerlich fecht u. Hausarbeit übernimmt, d. b. Lohn in g. Hase gesucht. Offerten H. 40 an die Exped. d. Zig.

Es suchen Stellung: **Unverheirateter Arbeiter - Nachweis der Gewerkschaften Magdeburg:** (Kleine Klosterstr. 15/16): Bäcker, Zimmerer, Schlosser, Dreher, Hobler, Buchbinder, Feiler, Raschmitten, Heizer, Kutscher, Hausdiener, nachgewerbliche Arbeiter, Ausgeherinnen und Aufwärtinnen.

Wohn- u. L. St. z. verm. (98-108 M.) Magdeburg-Neustadt, **Umfassungstr. 17.**

Unabhängiges Logis für 2 Herren **Alte Neustadt, Rothenstr. 16 II.** **Dreierzimmer, 68, d. 2 Tr. r. anst.**

Sonntag, den 4. Juli von 11 Uhr an

Auskegeln und Auschießen von jungen Gänsen.

Um zahlreiche Beteiligung bittet **R. Seemann** **1396** **Rogäckerstr. 80.**

Herren-Krawatten

in großartiger Auswahl empfehlst **Bazar-Magdeburg**

Jakobs- und Petersstr. - Ecke. Filiale: **1288** **Wilhelmstadt, Annastraße 2.**

Standesamt.

Magdeburg, 2. Juli 1897. **Ausgebote:** Vizefeldwebel im Inf.-Regiment Nr. 66 **Wilhelm Nixe** hier mit **Anna Bernice** in Tangerhütte. **Schmid August** Chemnitz mit **Friederike Kreise** hier. **Hobbit (Sergt.) im Inf.-Regt. Nr. 152** **August Schröder** mit **Emma Neuwes** hier. **Büfelter Friedrich** Mag **Hugo Theodor** Sekepfand mit **Auguste Minna** Hirsch in Leipzig.

Geschliche Kaufmann Julius Michaelis mit **Elisbeth Löwenthal** hier. **Geburten:** **Walter, S. des Schutzmanns Alb. Peters.** **Oskar, S. des Kellners Anton Stadler.** **Bertha, T. des Kautschers Franz Prior.** **Erich, S. des**

Wohnungsgenossenschaft Magdeburg, Anna- **Str. 15/16.** **des Arbeiters August Schulenburg.** **Karl, S. des Musikers Karl Hampe.**

Todesfälle: **Santo Betti,** Gipsfiguren-Händler, **17 J. 9 M. 11 T.** **Hans, S. des Tischlermeisters August** **Milbradt, 3 M. Anton Käfer,** Cigarrenarbeiter, **63 J. 4 M. 15 T.** **Wit-** **Schmidt, Witwe des Rangiermeisters Wil-** **helm Krüger, 56 J. 6 T.** **Friedrich, S.** **des Arbeiters Friedrich Schütz, 3 M.** **17 T. Adolf Paetz,** Tapezierer, **30 J.** **11 M. 11 T.** **Louis Schulz,** Arbeiter, **62 J. 8 M. 19 T.** **Arthur, unehelich,** **1 M. 12 T.** **Katharina, unehelich,** **12 T.** **Bruno, S. des Schneidermeisters** **Heinrich Wehmeier, 11 M. 23 T.** **Karl,** **S. des Arbeiters Karl Vorhart, 6 M.** **Unbenannte T. des Bäckermeisters Otto** **Jörster, 6 St.**

Buden, den 2. Juli 1897 **Geburten:** **Karl, S. des Schlossers** **Karl Schade.** **Richard, S. des Lokomotiv-** **heizers Wilhelm Albrecht.** **Walter, S.** **des Schmieds Wilhelm Packendorf.**

Todesfälle: **Luise, T. des Arbeiters** **Heinrich Bernhardt, 7 M. 9 T.** **Zimmer-** **mann Andreas Grundmann, 65 J. 7 M.** **29 T.** **Walter, S. des Formers Otto** **Marg, 3 M. 10 T.** **Margarete, T. des** **Dreher's Albert Niedemühl, 7 M. 26 T.** **Frieda, T. des Arbeiters Gottl. Schulz,** **1 M. 21 T.** **Johanne, T. des Schneider-** **meisters Max Dittmer, 2 M. 9 T.**

en gros **H. LUBLIN** en detail

92 Kaiserstrasse 92

empfehl:

Handschuhe und Strümpfe.

- Gartenhandschuhe — **Witons** — für Mädchen u. Damen, in Zwirn, Cordonei und Seide à Paar 12, 20, 25, 35, 45, 55, 65, 75, 95 ₰.
- Kinderhandschuhe in Atlas à Paar 6, 7, 8, 9, 10, 15, 20 ₰.
- Damenhandschuhe in Atlas à Paar 11, 13, 15, 25, 37, 40, 45, 50 ₰ zc.
- Damenhandschuhe in prima Fior u. engl. Seinen à Paar 60, 70, 75, 90 ₰ zc.
- Damenhandschuhe in Halb- und Reinside à Paar 35, 65, 80, 115, 125 ₰ zc.
- Knabenhandschuhe in Atlas à Paar 12, 16, 20, 30, 35 ₰.
- Herrenhandschuhe in Atlas, englisch Seinen und Halbseide à Paar 18, 20, 22, 24, 35, 40, 55, 75, 85, 100 ₰.
- Kinderstrümpfe, echt schwarz, mit und ohne Doppelknie, à Paar 5, 8, 11, 14, 17, 20, 23, 26, 29, 32, 35 ₰.
- Kinderstrümpfe in leberfarbig à Paar 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 80, 90, 100 ₰ zc.
- Damen-Strümpfe in deutsch und engl. lang, in echt schwarz und leberfarbig, à Paar 12, 20, 25, 35, 45, 55, 75, 85, 95, 110, 125 ₰ zc.
- Triumph-Damen-Strümpfe mit dazu passenden Gamaschen, D. R.-P. Nr. 69647. Kein Anwärten mehr; schneller und billiger Ersatz für neue Strümpfe, à Paar 60, 80, 100, 120 ₰ zc.
- Triumph-Ersatz-Füße à 23, 35, 40 ₰ zc.
- Herren-Schweiß-, Touristen- und Reform-Socken in Wolle, Vigogne und Macco à Paar 12, 15, 20, 23, 25, 30, 35, 42, 45, 50, 55, 70 ₰ zc.
- Touristen-Socken à Duzend 45 ₰.

Sportartikel und Trikotalagen.

- Rodenanzüge für Radfahrer in vorzüglicher Qualität und Sitz à 9.50, 12.00 und 16.50 zc.
- Joppen, ungefüllt, à 5.25. Joppen, gefüllt, à 7.75.
- Blinderhosen à 4.85
- Sweaters in roh gestrickt und gewebt, à 1.00, 1.10, 1.30, 1.50, 1.75, 2.00 zc.
- Sweaters in geblickt, in Kammgarn und Kammgarn plattiert, à 2.50, 2.75, 3.00 und 3.50.
- Sweaters in schwarz und in gemustert, à 1.50, 2.25, 3.00, 3.25, 3.50 und 3.75.
- Turner- und Fußballhosen à 1.50, 1.75, 2.25 und 3.25.
- Turnerjacken mit und ohne Abzeichen, à 80, 90 ₰, 1.00, 1.15 zc.
- Radfahrerärmeln in allen Stoffen, à 40, 50, 60, 75 ₰, 1.25, 1.35 u. 1.75.
- Radfahrerstrümpfe à 40, 75 ₰, 1.00, 1.25, 1.50, 1.65, 1.75, 2.25 zc.
- Sportgürtel à 15, 20, 30, 35, 50, 70 ₰ zc.
- Touristenhemden in Tritot und Glanzell, für Herren und Knaben in jeder Größe à 75, 85 ₰, 1.00, 1.15, 1.25, 1.50, 2.00 zc.
- Unterhemden u. Jacken in Filz, Macco, Vigogne, plattiert und reinwollenen Kammgarn sowie Seide, in jeder Größe und Farbe, à 25, 30, 35, 40, 45, 50, 65, 75, 85 ₰, 1.00, 1.10, 1.25, 1.40 zc.
- Unterbeinkleider jeder Art, à 1.00, 1.10, 1.25, 1.35, 1.50 zc.
- Steppdecken in türkisch Karan, Kumpar, Satin und Bollenas, à 2.25, 2.60, 3.25, 4.00, 5.00, 6.00, 6.50 und 9.50.
- Reisebetten, Reiseplaisirs und Schlafdecken in größter Auswahl.
- Touristen- und Ledergürtel, Krawatten und Hosenträger zu bekannt billigen Preisen.

Blousen, Schürzen und Röcke.

- Damen- und Mädchenblousen in Satin, Madapolam, Satin, Organza, Satin, Bolmanseide, Seide à jour zc. in neuesten und modernsten Formen à 75, 90 ₰, 1.25, 1.65, 1.75, 2.00, 2.50, 3.00, 4.00, 4.25 zc.
- Knabenblousen aus besten Stoffen in Jagd- und Kutschformen à 50, 65, 75 ₰, 1.00, 1.20, 1.50.

- Tritot- und Satinhosen für Knaben à 45, 55, 60, 75, 90 ₰, 1.05, 1.20 zc.
- Weiß u. creme gestricke Kleidchen in Batist, Satin a jour, Satin broché zc.
- Kinder- und Damenschürzen in weiß und bunt, in besten Stoffen und neuesten Beschaffen in bekannt großer Auswahl und billigsten Preisen.
- Weißer Röcke mit Stickereien und mit Volants à 60, 90 ₰, 1.00, 1.25, 1.45, 1.65, 1.85 bis 10.00.
- Grauleinene Röcke, gefaltet und mit Stickereien à 1.90, 2.25, 3.00, 3.50, 4.00, 4.50—6.75.
- Farbige Unterröcke in Custré, Panama, gestreiften Juponstoffen, Moirée, Halbseide zc. à 1.25, 1.50, 2.25, 3.00—12.00.

Badeartikel und Wäsche.

- Badeanzüge à 60, 75, 90 ₰, 1.00, 1.25 zc. Bademäntel à 3.75, 4.50, 5.00, 6.00, 6.50 zc.
- Trotterhandtücher à 35, 40, 50, 60, 65, 75, 85, 90 ₰ zc.
- Trotterlaken à 85 ₰, 1.25, 1.75, 2.50, 2.75, 3.00, 4.00 zc.
- Trotterhandschuhe à 18, 20, 25 ₰. Trotterläppchen à 3, 5, 6, 8 ₰.
- Badepantoffeln à 1.00, 1.15, 1.20, 1.25.
- Badekappen à 18, 24, 28, 35, 40, 50, 75 ₰ zc.
- Badehosen à 4, 8, 12, 16, 20, 25, 30 ₰ zc.
- Tag- und Nachthemden für Damen, Herren und Kinder aus besten Stoffen, in vorzüglicher Arbeit, zu bekannt billigen Preisen.
- Jacken, Beinkleider, Röcke, Trage- und Taufkleidchen, Steckbüchsen in großer Auswahl.
- Damen- und Herren-Oberhemden à 2.25, 3.00, 3.50, 4.00.
- Herren-Serviteurs in glatt, gefaltet u. gestickt à 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60 ₰ zc.
- Damen-Serviteurs in weiß und bunt, in jeder Preislage.
- Damen-Kragen und Manschetten in weiß und bunt.
- Herren-Steh- und Umlegekragen in allerneuesten Formen, à 20, 25, 35, 40 und 55 ₰.
- Herren-Manschetten à Paar 40, 55, 65 und 90 ₰.
- Kinderkragen, Manschetten, Chemisets, Oberhemden für jedes Alter, außergewöhnlich billig.
- Gummi-Kragen in Pr.-Qualität à 15 und 20 ₰. Gummi-Serviteurs à 25 und 30 ₰. Gummi-Manschetten à 25 und 35 ₰.

Vorgezeichnete Artikel.

- Schirmhüllen, 1-, 2-, 3- u. 4 teilig, à 30, 50, 65, 85 ₰, 1.00, 1.35, 1.75 zc.
- Blaidhüllen, à 60, 90 ₰, 1.00, 1.35, 1.40, 1.50 zc.
- Reise-Mec-haires à 35, 60, 75, 90 ₰, 1.00 zc.
- Wandtaschen, Prima-Qualität in allen Farben, à 60, 85, 90 ₰.
- Küchen-Paradehandtücher à 35, 50, 65 ₰, 1.00 zc.
- Stuben-Paradehandtücher à 27, 35, 40, 60, 65, 90 ₰, 1.00, 1.15, 1.35, 1.45, 1.65 zc.
- Wandschoner à 33, 50, 75 ₰, 1.00, 1.15, 1.75.
- Buffetdecken und Serviertischdecken à 40, 60, 75 ₰, 1.00, 1.20, 1.25, 1.65 zc.
- Wittens à 65, 75, 90 ₰, 1.05, 1.35, 1.50.
- Tischläufer à 24, 40, 50, 65, 90 ₰, 1.05, 1.35, 1.65 zc.
- Tabletdecken à 3, 7, 12, 15, 20, 28, 45, 65 ₰ zc.
- Bettlaken à 18, 28, 38, 45, 60, 75, 85 ₰, 1.00 zc.
- Wäschebandstreifen 3- und 4 teilig, in Seinen und Kongreß, à 28, 35, 50, 65, 85 ₰.
- Brot- und Frühstückbeutel à 10, 18, 24 ₰.
- Kinderjervietten à 13, 20, 27, 33, 38, 45 ₰ zc.

Spachtelkragen, Umlegekragen, Nacken- und Halsrüschen, Paspel, Schleier, Damenschlipse, Schleifen und Corsets in größtem Sortiment.

Portemonnaies à 5, 8, 15, 25, 37, 42, 45, 60, 75 Pfg. etc.

Zur Diskussion über die Beteiligung an den preussischen Landtagswahlen.

J. A. schreibt im Vorwärts: Haben sich seit dem Kölner Parteitag die Verhältnisse in Preußen derart geändert, daß sich eine grundsätzliche Schwertung unserer Partei gegenüber dem Dreiklassen-Wahlrecht daraus rechtfertigen läßt?

Ueber diese Frage müssen wir uns meines Erachtens vollständig klar sein, wenn wir im Herbst zum Parteitag nach Hamburg kommen und dort unsere Entscheidung treffen. Auf dem Parteitag selbst wird diese Klarheit sich nicht erst schaffen lassen; denn, abgesehen von dem Mangel an Zeit, der uns zwingt, die Diskussionen vor dem Parteitag zu beschneiden, innerhalb deren es bei wichtigen Fragen nur wenigen gegeben ist, das auszusprechen, was sie auf dem Herzen haben, darf nicht übersehen werden, daß es sich in der jetzt angesetzten Angelegenheit um eine zunächst nur preussische Angelegenheit handelt, zu deren Beurteilung in praktischer und sachlicher Beziehung man bei den nichtpreussischen Delegierten nicht immer die notwendige Spezialkenntnis voraussetzen kann. Hat man es doch im Dreiklassen-Wahlrecht, was es für den preussischen Landtag gilt, mit einem ganz besonderen Bewußtsein zu thun, das selbst wieder keinen Vergleich mit ähnlichen Einrichtungen in anderen Ländern aushält. So behaupten z. B. unsere sächsischen Genossen, daß das dort eingeführte Dreiklassen-Wahlrecht trotz alledem noch besser sei wie das in Preußen geltende, und bekannt ist ja, daß in Preußen selbst das für die Gemeinderäte geltende Dreiklassen-Wahlrecht sich dadurch vorteilhaft vom Landtags-Wahlrecht unterscheidet, daß jede Klasse für sich seine Vertreter wählt.

Aber abgesehen von der Tragweite und den Wirkungen des Dreiklassen-Wahlrechts selbst, dessen plutokratischer Charakter durch die letzten Veränderungen, welche im Anschluß an die Miquel'sche Steuerreform erfolgten, noch wesentlich verschärft sein soll, fragt es sich für uns vor allem: Durch was ist der Gefinnungsumschlag in unseren Reihen so plötzlich hervorgerufen worden und was wird mit der nun in Vorschlag gebrachten Taktik bezweckt?

Der Grund für den Gefinnungsumschlag ist bekannt. Durch den v. d. Recke'schen Vereinsgesetz-Entwurf ist den breiten Schichten plötzlich zum Bewußtsein gekommen, welche Bedeutung der preussische Landtag unter Umständen für die politische Gestaltung der Dinge haben kann, und der mit der in Vorschlag gebrachten Schwertung verfolgte Zweck ist: die Junterherrschafft im preussischen Abgeordnetenhaus zu brechen oder vielmehr für die Zukunft zu verhindern.

Ungleiches der in der Vereinsgesetz-Novelle jedem Staatsbürger gewordenen Gefahr für die winzigen politischen Rechte, deren sich die Arbeiter und ihre Organisationen noch erfreuen, giebt es wohl nicht einen einzigen Genossen innerhalb der schwarz-weißen Grenzspähle, der mit der Hoffnung: Verhinderung einer Juntermehrheit im Abgeordnetenhaus, sich nicht einverstanden wäre.

Es fragt sich nur, wie dieses Ziel zu erreichen ist. Bis jetzt sind zweierlei Vorschläge zur Erreichung dieses Zweckes gemacht worden.

Der eine ist lanciert worden von der Wollischen Zeitung und ging dahin, daß die sozialdemokratischen Wähler von Haus aus in der Regel auf die Aufstellung eigener Wahlmänner verzichten und Personen wählen, die das Vertrauen genießen und verdienen, daß sie nur einem Kandidaten die Stimme für das Abgeordnetenhaus geben werden, der alle rückwärtlichen Gesetzesvorschläge abzuweisen sich verpflichtet.

Dieser Vorschlag ist in unserer Parteipresse mit großer Entschiedenheit zurückgewiesen und dagegen der Grundsatz aufgestellt worden, daß

„wo immer wir Kandidaten aufstellen, werden es nur solche sein, die durchaus auf dem Boden des sozialdemokratischen Programms stehen. Es giebt keinerlei taktische Gründe, welche uns dazu veranlassen könnten, Kandidaten mit einer weniger ausgeprägten sozialdemokratischen Parteistellung“ herauszuheben.

Wenn die Partei beschließt, sich an der preussischen Landtagswahl zu beteiligen, so thut sie es in erster Linie, um sozialdemokratische Propaganda zu treiben.

Mit dieser Erklärung, welche, wie gesagt, in der Parteipresse ohne Widerspruch acceptiert wurde, wird ein ganz neues Moment herbeigetragen, das in Bezug auf seine Wichtigkeit doch einer ernstlichen Prüfung bedarf.

Erst hier die Lösung: „Zurückdrängung der Junterherrschafft“, jetzt wird uns gesagt: unsere Teilnahme an den Landtagswahlen erfolge „in erster Linie“ zu dem Zwecke, „um sozialdemokratische Propaganda zu machen“. Man wird zugeben, daß das doch zwei sehr verschiedene Aufgaben sind.

Zunächst wäre da die Aufgabe aufzuwerfen: was denn in neuerer Zeit geschehen ist, daß uns jetzt die preussischen Landtagswahlen zum Unterschied gegen früher als besonders geeignet zur sozialdemokratischen Propaganda erscheinen lassen könnte?

Gibt etwa heute nicht mehr, was in der Kölner Resolution ausgesprochen ist, daß das Dreiklassen-Wahlrecht es der Sozial-

demokratie unmöglich macht, sich mit Aussicht auf Erfolg an den Wahlen zum preussischen Landtag selbständig zu beteiligen?

Bis jetzt habe ich mich in der Parteipresse vergebens nach einem Nachweis dafür umgesehen, daß in diesem Punkte seit Köln sich etwas geändert hat.

Wo in unserer Presse auf die Möglichkeit praktischer Erfolge für unsere Partei aus der neuen Stellungnahme hingewiesen wird, geschieht es immer unter der entweder stillschweigend zugegebenen oder offen ausgesprochenen Voraussetzung, daß Erfolge für uns in Gestalt von Mandaten nur durch Kompromisse mit geneigten Parteien zu erreichen seien.

Wir verlangen bei einem Bündnisse eine, wenn auch kleine Zahl von Mandaten für uns. Darüber wird man uns vor dem Hamburger Parteitage nähere Mitteilung machen müssen, wenn aus der Sache etwas werden soll.

So steht in einem weit verbreiteten Parteiblatt zu lesen, das in einem Wahlkreise erscheint, der sozialdemokratisch im Reichstag vertreten ist und dessen nationalalliberale-konervative Vertretung im Landtage sicher verschwindet, wenn unsere Urwähler bei den Landtagswahlen erscheinen.

Neinlich, wenn auch nicht immer so offen, lautet der Kompromiß mit den Gegnern. Überall im Hintergrunde, wo der Gedanke an ein selbständiges Eingreifen der Partei in die Landtagswahlen Platz greifen hat.

Es kann auch gar nicht anders sein; denn, daß unsere Partei auch nur in einem einzigen Wahlkreise der preussischen Monarchie im Stande sein sollte, die Majorität der Wahlmänner durchzubringen, für eine solche Annahme ist auch nicht der leiseste Anhalt vorhanden.

Ohne Kompromiß ist also jeder Erfolg in Bezug auf Mandate ausgeschlossen. Wie aber urteilt die Kölner Resolution über solche Kompromisse?

In fernerer Erwägung, daß es den bisher beobachteten Grundsätzen der Partei bei Wahlen widerspricht, sich in Kompromisse mit feindlichen Parteien einzulassen, weil diese notwendigerweise zur Demoralisation und zu Streit und Zwietracht in den eigenen Reihen führen müssen, erklärt zc.

Glaubt man heute in der Partei dieser Sätze, welche das Ergebnis gründlicher theoretischer Erwägung und praktischer Erfahrungen sind, leichter Hand über Bord werfen zu können?

Ich kann mich bis auf weiteres dazu noch nicht entschließen. Ich bezweifle aber auch, daß die Landtagswahlen ein geeignetes Feld sind, um sozialdemokratische Propaganda zu treiben.

Jede Agitation hat zur notwendigen Voraussetzung den Erfolg. Wo dieser von vornherein ausgeschlossen ist, da ist auch jede aufgewendete Mühe vergebens. Oder will man es etwa einen Erfolg nennen, wenn wir in der dritten Klasse eine Anzahl Wahlmänner durchbekommen, die dann bei der Abgeordnetenwahl einem freistimmigen oder links stehenden Centrumsmann oder gar einem Nationalliberalen gegen einen Kontraktiven ihre Stimme geben dürfen? Oder soll das etwa ein Erfolg sein, wenn wirklich wo, auf Grund eines Kompromisses und auf die Gefahr hin, dadurch „Demoralisation und Streit und Zwietracht“ in unsere Reihen zu tragen, von der freistimmigen Partei uns gnädig ein Mandat zugestanden werden soll? — Bei der in unserer Partei, auch unter den sogenannten Führern allzeit bewährten Opferwilligkeit und Disziplin bezweifle ich ja nicht, daß sich, wenn die Partei es verlangt, Genossen finden werden, welche das Opfer bringen und unter solchen Umständen sich in das Dreiklassen-Parlament wählen lassen. Die Gewinnung einer solchen Zwitterposition im Parlament erscheint mir aber alles andere eher, als ein Erfolg für die Partei.

Offenlich kommt man hier nicht mit dem Einwurf, daß wir uns ja auch bei den Reichstagswahlen, gelegentlich der Stichwahlen, Unterstützung von gegnerischen Wählern gerne gefallen lassen und sie noch viel häufiger gewinnen.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Lage der Arbeiter und Arbeiterinnen.

In Magdeburg streiken die Weißgerber der Firma Jänede, die Steinscher und Hammer. Die Tischler sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Die Tischler sind ausgeperrt und haben die Exzesse über die Kindlingsche Werkstatt verhängt. — In der Holzarbeiterzeitung wird mitgeteilt, daß in der Polsterfabrik von A. G. Wolff in Burg noch Differenzen bestehen. Zugang möge man vermeiden. — In Rostock beschloß die Zahlstelle des Zimmerverbandes, daß jedes Mitglied wöchentlich 1 Mk. zu Gunsten der streikenden Tischler entrichten soll.

„Lärmende Versammlungen“.

Die Polizei in Rostock steht auf dem Standpunkt, daß Gewerkschaftsversammlungen unter das Verbot des mecklenburgischen Sonntagsgesetzes vom Jahre 1855 fallen, wonach in den

Fasten und am Sonnabend Tanzlustbarkeiten und lärmende Versammlungen nicht abgehalten werden dürfen, und hatte deshalb einen Wirt mit einem Sirafmandat bedroht, weil er am Sonnabend, 8. Mat d. J., eine in sein Lokal berufene Maurer-Gewerkschaftsversammlung, die übrigens sofort auf Grund jenes Gesetzes polizeilich aufgelöst wurde, gebildet hatte. Der Wirt beantragte polizeiliche Entschädigung, und das Schöffengericht sprach ihn frei, indem es Gewerkschaftsversammlungen als nicht unter das Verbot fallend ansah und sich dafür vornehmlich darauf stützte, daß jene Auffassung dem § 152 der Gewerbeordnung widerstreiten würde.

Die Koalitionsfreiheit der Eisenbahner.

Eine ganz vorzügliche Propaganda für den Verband der Eisenbahner, natürlich ungewollt, wird auf den Eisenbahnerwerkstätten zu Leinhausen entfaltet. Dort werden gegenwärtig die Arbeiter truppweise auf das Bureau gerufen und von ihnen eine Erklärung darüber verlangt, ob sie dem Verbands der Eisenbahner angehören, ein Vergehen, wodurch nicht wenige Arbeiter, wie man uns mitteilt, erst auf das Bestehen dieses Verbandes aufmerksam gemacht worden sind. Den vor den Kadi eckerten Arbeitern wird ein Schriftstück, unterzeichnet: Reizengstein, vorgelesen, dessen Inhalt etwa folgender ist: Die Direktion hat erfahren, daß der Verband der Eisenbahner auch hier Mitgliedschaft besitzt. (Hu, hu!) Da sich aber eine derartige Mitgliedschaft mit der Interessen eines Staatsbetriebes nicht (?) verträgt, so ist es dringend erforderlich, daß diejenigen, die dem Verbands angehören oder ihn beitreten, ist kein Platz mehr im Betriebe. — Selbstverständlich haben sämtliche befragten Arbeiter erklärt, daß sie dem Verbands fernstehen und auch gar keine Neigung verspüren, ihm beizutreten. Es ist aber sehr bezeichnend für die Direktion, daß sie den Eisenbahnern das Koalitionsrecht illusorisch macht. Das Vereinigungsrecht ist den Arbeitern gesetzlich gestattet und wer gegen die Vereinigungsfreiheit auftritt, tritt gegen das Gesetz auf!

Aus den Gerichtssälen.

Schöffengericht Magdeburg.

Rißhandlung. Der Schneidemeister Ad. Wallert hier, geb. 1854, lebte mit seiner Ehefrau nicht im besten Einvernehmen, weil er gegnärtigen Verdacht zu haben glaubte, daß sie mit seinem Gesellen ein Verhältnis unterhielt. Als er am 25. April d. J. nachmittags von einem Geschäftswege nach Hause zurückkehrte, spielte seine Frau mit dem Gesellen und einem zum Besuch erschienenen Ehepaar Karte. Darüber wurde Wallert, der ein liebevolles Entgegenkommen seiner Frau vermisse und wegen des Mittagessens mit ihr Streit bekam, so aufgeregt, daß er den Gesellen durch Schimpfreden beleidigte, ihn packte und mit dem Kopf durch eine Fensterscheibe stieß, so daß er leichte Schnittwunden am Hals erhielt. Der Gerichtshof belegte Wallert wegen dieser Thatbaten mit 35 Mark Geldstrafe eventuell 7 Tagen Gefängnis.

Zum Tode verurteilt. Das Bayreuther Schwurgericht verurteilte den 23-jährigen Landwirt Wolfgang Bauerleber von Rüggersgrün im Fördeltgebirge, der seinen Vater in graufamster Weise ermordete, zum Tode. Er hatte dem Vater im Walde aufgelauert, ihn weuchlings niedergeschlagen, 16 Schnitte in den Kopf versetzt und ihn schließlich ins Wasser geworfen, wo er ertrank. Das Motiv war Habgucht. Der Mörder wollte das elterliche Anwesen überschreiben haben; weil dies nicht geschah, tötete er den Vater.

Feuilleton.

Die Lüge.

(Fortsetzung.)

Erzählung von Emil Rosenow.

Bauffs sah auf den Pastor. Dieser aber hörte nur mit halbem Ohre hin, denn ihm war, als schrie ihm jemand zu: Du bist der Mitschuldige, Du hast sie in den Tod getrieben!

Bauffs aber fuhr mit nervöser Hast im Reden fort.

„Mein Plan steht fest, mit Energie kann ich noch alles retten. Aber Vorbedingung ist, daß Maria sofort in mein Haus zurückkehrt und die Öffentlichkeit nichts von unserem häuslichen Zwist erfährt. Darfus wird hier in der Stadt keine Zeitung finden, die seine Sache aufnimmt. Findet er auswärts eine solche, so sind immerhin ein paar Tage vergangen. Mittlerweile wird die Abendzeitung ihn heftig angreifen, so daß ihm kein Mensch Glauben schenkt. Kommen Darfus und Rauchhaupt dann mit ihren Behauptungen heraus, so werde ich beide wegen Verleumdung verklagen. Es muß mir gelingen! Klara Geride ist tot, der alte Geride ist ein verkommener Schuffel, dem niemand glauben kann, woher will Rauchhaupt Zeugen für die Behauptung bringen, daß die Klara Geride ihm die Sache erzählt habe? — Selbstverständlich müssen Sie mir beistehen. Sie sowohl als Maria müssen öffentlich erklären, daß kein wahres Wort —“

„O, halten Sie ein!“ rief Seeliger und wich entsetzt vor dieser bodenlosen Nichtswürdigkeit zurück. „Sie haben mich vorher Ihren Mitschuldigen genannt — ich muß Ihnen recht geben, ich bin es. Aber ich bereue meine Sünde und ich werde sie gut machen, wenn es sein muß. Keinen Schritt gehe ich weiter mit Ihnen auf der abschüssigen Bahn, aber ich werde die Lüge an den Pranger stellen, wenn es sein muß!“

Bauffs schien einen Grad blöffer zu werden, als er diese Antwort hörte.

„Wie?“ rief er tonlos hervor, „wissen Sie, was Sie da sagen? Sie werfen den ganzen Plan, den ich aufgebaut hatte, wieder über den Haufen. Sie machen mich unmöglich und sich selbst und Maria.“

„Und ich sage Ihnen nochmals, daß ich keinen Schritt weiter mit Ihnen gehe. Ich werde die Wahrheit sagen, wenn man mich fragt, und wenn Sie glauben, ich würde in einem Prozeß die Unwahrheit sagen, so irren Sie.“

Wortlos fand Bauffs da. Ein Zittern und Beben überlief seine Gestalt. Dieser Plan, den er dem Alten

enthüllt hatte, war seine letzte Rettung, versagte sie, so war er verloren. Und es schien, als solle es so kommen, der Alte setzte ihm einen unbeugsamen Widerstand entgegen, auf ihn konnte er nicht mehr rechnen im Kampfe mit dem gefährlichen Gegner.

War es denn wirklich so weit, sollte ihn die Lüge zu Boden schlagen! —

Der neue Tag brach an und durch die schweren Fenstervorhänge dämmerte sein graues Licht. Als Bauffs es bemerkte, packte ihn eine unheimliche Angst. Er mußte sich zu retten suchen, er mußte alles geordnet haben ehe der Morgen völlig da war. Ohne dem Pastor eine Antwort auf seine entschiedene Absage zu geben, fragte er hastig:

„Wo ist meine Frau, sie muß mit mir heimkehren.“

„Das geschieht nicht,“ rief Seeliger, „Maria ist schwer krank, sie bedarf der Ruhe.“

Wenn sie der Ruhe bedarf, wird sie dieselbe in ihres Mannes Haus besser finden wie hier. Ich will meine Frau sehen.“

„Herr“, sagte Seeliger, „Sie hören, Maria ist krank. Sie kann auf keinen Fall mein Haus verlassen. O, ich weiß, Sie denken, Maria veranlassen zu können, weiter zu lügen. Aber diesmal ist alles vergebens, denn durch

die Aufregungen der letzten Zeit und besonders die Schrecken des gestrigen Tages hat sie geistig gelitten.“

„Das glaube ich nicht,“ widersprach Bauffs roh, „das ist eine Ausrede. Ich will Maria sehen.“

„Gut, kommen Sie.“

Sie gingen zusammen die Treppe hinauf. Die Haushälterin, welche an Maria's Krankenlager wachte, hatte den lauten Streit gehört. Sie trat an die Thür.

„Ach, der Herr Schuldirektor. — Aber ich bitte, leise — sie ist durch den Lärm erschreckt worden und redet schon wieder irre.“

Einem Augenblicke überlegte Seeliger, ob es überhaupt gut sei, daß er Bauffs den Eintritt ermöglichte. Aber Bauffs war bereits über die Schwelle getreten, auf seine Frau zu. Doch kaum hatte diese ihn erblickt als sich etwas Entsetzliches vollzog. Sie schrie erschreckt auf und war mit einem Sprunge von ihrem Lager. Aber eben so rasch hatten die Haushälterin und ihr Vater sie gefaßt und wieder auf ihr Bett gedrückt. Sie aber tobte in einem fürchterlichen Anfälle und es war schwer, sie zu bewältigen.

„Fort, fort! Laßt mich! Kommt Du schon, mich zu holen? Ich bin nicht schuld an Klara's Tode — nein, nein! — Du selbst hast sie gemordet — Du bist der Mörder — laßt mich los!“

Als sie so gräßlich schrie und um sich schlug, trat Bauffs selbst hinzu.

„Maria, ich flehe Dich an, habe Mitleid. — Kennst Du mich nicht?“

Wie er aber direkt vor ihr stand, stiegerte sich ihr Loben zur wildesten Raserei und voller Wut rief Seeliger: „Verlassen Sie das Zimmer — rasch — rasch! Sehen Sie nicht, daß Sie sie töten?“

Und Bauffs ging hinaus, er mußte vor seiner Frau fliehen, die seinen Anblick nicht ertragen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Haberfeldtreiber-Prozess. Vor dem Landgericht München sind neuerdings 40 Haberfeldtreiber wegen Vergehens des Bandenführers zu Gefängnisstrafen von 18 bis 6 Monaten verurteilt worden.

Tages-Chronik.

Magdeburg, den 3. Juli 1897.

Die Kreisbildungsinspektoren werden im Auftrage des preussischen Kultusministers durch die Regierungen darauf aufmerksam gemacht, dass es dringend notwendig erscheint, nur solchen Lehrern die Mitgliedschaft der Zulassung zur zweiten Prüfung zu bewähren, von denen nach ihrem gesamteten dienstlichen und außerdienstlichen Verhalten und ihren Leistungen eine erspriessliche Thätigkeit im Schulamt auch in der Folge erwartet werden könne.

Maschinenfabrik Sudaun. Es wird uns geschrieben: Vorgefien am 5. Juli verunglückte der Arbeiter Karl Herrmann auf der Maschinenfabrik Sudaun (Jug. Alte Hude). Arbeiter in einem Restaurant unterhielten sich über die Art und Weise, wie der Unfall sich zutrug. Dabei stellte es sich denn heraus, dass 'Sparjamkeit' den Unfall verschuldete, und wie seitens des Unternehmers gehandelt wird auf Kosten der Arbeiter.

Ueber die Missethätigkeit auf der Salzquelle berichteten wir kürzlich. Die Kellner hatten außerdem Missethätigkeiten anderer städtischer Etablissements besprochen und in einer Versammlung eine Kommission gewählt, welche beim Magistrat vorstellig werden sollte.

In evangelischen Arbeitervereinen werden jetzt wieder Wünsche, genannt Flugblätter, verteilt, welche in einer Berliner Zeitschrift veröffentlicht sind und von einem Arbeiter abgefasst sind. Das neue Flugblatt trägt die Nr. 65 und benennt unter dem Titel 'Die Arbeitervereine' die Arbeitervereine gegen die Arbeitervereine des neuen Vereinsgesetzes.

Ueber den Krampf im Wasser, dem jährlich viele Badende zum Opfer fallen, wird mitgeteilt, dass der hilfslose Zustand...

seiner durch einen wirklichen Krampfanfall als vielmehr dadurch herbeigeführt wird, dass dem Badenden Wassertröpfchen in die Luftröhre geraten, so dass seine Atmungsorgane verfallen.

Vorsicht! Die anhaltende große Hitze hat Wiesen und Wälder so gedörrt, dass die Bestände bei dem geringsten Anlaß Feuer fangen, weshalb allen Personen, die an solchen Orten verkehren, die größte Vorsicht im Gebrauche von Streichhölzern etc. empfohlen ist.

Zur Thätigkeit der Feuerwehr. Im Monat Juni wurde die Feuerwehr 28 mal in Anspruch genommen: 1 mal zum Großfeuer, 3 mal zum Mittelfeuer und 13 mal zum Kleinfeuer; außerdem bei anderen Gelegenheiten 9 mal und zwar: Zum Ausräumen gestürzter Pferde 3 mal, zum Wasserauspumpen aus Kellerräumen 2 mal, zum Ausschlagen von Wasser mittels Dampfströme 2 mal, zu einem Wasserrohrbruch 1 mal, 1 mal fand eine größere Uebung am Stadttheater statt.

Vermischtes.

Bahneröffnung. Die Eröffnung der Eisenbahnstrecke Coblenstein-Blankenstein wird am 15. Juli stattfinden.

Neue Bahn im Harz. Die landespolizeiliche Abnahme der Strecke Nordhäuser-Isfeld ist erfolgt; nach der Nordhäuser Zeitung wurde die gute Ausführung des Baues anerkannt. In 14 Tagen findet die Betriebseröffnung statt.

Ein Verbrechen wird aus Berlin gemeldet. In der Bernauerstraße 97 hat der Arbeiter Sieg seine 18-jährige Tochter Bertha getödtet, indem er sie aus dem Fenster des vierten Stockes auf den Hof hinabstürzte.

Durch die Unvorsichtigkeit seines Vaters ist in Leipzig ein zwei Jahre altes Kind so stark verbrannt worden, dass es ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Der Vater, ein Handarbeiter, wohnte in seiner Wohnung, Stöckerstraße in Thonberg, beim Füllen eines Spiritusdenkers eine kleinere Menge Spiritus auf den Tisch. Als er den im Apparat befindlichen Spiritus anzusehen, entzündete sich auch der vorbelagene Spiritus, dessen Flamme das Kindchen des am Tische sitzenden Kindes ergriff und dieses mit schweren Brandwunden bedeckte.

Die Auflösung des Circus Renz soll beschlossen sein. Franz Renz teilte am Mittwoch in Hamburg dem Cirkuspersonal mit, daß die Auflösung des Cirkus im Spätherbst erfolgen werde, am 31. Juli, zu welchem Tage dem gesamten Personal gekündigt worden ist.

Ein Todesurteil sprach das Schwurgericht zu Düsseldorf gegen den Fabrikarbeiter Cornelius Steinweg aus. Der Verurteilte hat mit seinem Bruder Johann in der Nacht zum 3. Mai den Arbeiter Heinrich Giffen aus demselben Orte erschlagen, nachdem beide den Gebrütern stundenlang aufgelauert hatten. Die That verübte der verurteilte Mensch, weil ihn der Gassenangehörige einmal im Weisbacher gestochen hatte.

Ein fürchterliches Unwetter wüthete in der Nacht zum Donnerstag in den württembergischen Oberämtern Neckar- und Weinsberg, Wehringen, Künzelsau, Gerabronn und Hall. Zahllose Fenster wurden zertrümmert, Dächer abgehoben und Fabrikschornsteine umgeworfen.

Wärder vor Gericht. Die Schlussverhandlung gegen den wegen Mordes angeklagten Rittmeister Gottschew und Complicen findet am 15. Juli in Philippopol statt. Der Vater der Ermordeten, Anna Szimon, verlangt 60 000 Franken Schadenersatz.

Abgestürzt. Am 28. Juni ist die im Hotel du Parc in Luzern beschäftigte Glätzerin Elise Kronauer beim Abstieg vom Pilatus in der Nähe des Käuzell abgestürzt und war sofort tot. Es ist dies binnen 14 Tagen das zweite Opfer, welches in diesem Jahre der Pilatus forderte.

Verein, Versammlungen, Vergnügungen etc.

Öffentliche Versammlung der Kellner am 1. Juli im Drei-Kaiser-Bund. Tagesordnung: 1. Referat des Herrn Wegener aus Berlin; 2. Uebersichtlicher Arbeitsnachweis; 3. Die Zustände im Wilhelmspark und Salzquelle. Diese Tagesordnung wurde des schwachen Besuches wegen (erschienen waren ca. 20 Personen) dahin geändert, daß von einem Referat abgesehen und über Punkt 2 verhandelt wurde.

Die Zahlstelle Neustadt des Deutschen Sozialarbeiter-Vereins hielt am Sonnabend, den 26. Juni, im Meyers Restaurant, Fabrikstraße 56, eine sehr stark besuchte Mitgliederversammlung ab, welche sich hauptsächlich mit dem soeben begelegten Streik beschäftigte.

Freie Religions-Gesellschaft. Morgen Sonntag fällt der Vortrag aus.

Montag, den 5. Juli: Verein Deutscher Schuhmacher (Zahlstelle Burg). Außerordentliche Mitglieder-Versammlung abends 8 Uhr im Lokale des Herrn C. Jesse, Holzstraße 2. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist notwendig.

Eine schöne gute Braut.

Bett-Damasten, Bett-Zuleiten, Seinen, Paisianatuch, Hemdentuch, Towlas, Satin, Barchent für Regligeezwecke, Seide und reinwollenen Kleiderstoffen vom einfachsten bis zu dem elegantesten Genre

außergewöhnlich billig kaufen

so findet man Waren von Gelegenheitskäufen herrührend, bei

Breite Weg J. Kirstein Eing. Himmelreichsstraße.

Manufakturwaren- und Reste-Geschäft.

Advertisement for S. Osswald featuring a large illustration of a bed and text: 'Bei geringster Anzahlung mit Abzahlung Möbel, Betten, fehrgerüstete Polstermöbel, Herren-, Damen- und Kinderkleidung. Auf Abzahlung! S. Osswald Markt - Str. 61/62 Magdeburg'.

Magdeburger Concurrrenz-Gesellschaft

Grösstes Spezial-Geschäft für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung Breiteweg 189/190 gegenüber der Steinstraße, 1 Treppe

Table listing clothing items and prices: Jacket-Anzüge in Seiden und Wolleskin, Haus- u. Comptoir-Jackets in Kaschmir, Duffel, Alpaca und Tuch, etc.

Grundprinzip der Concurrrenz-Gesellschaft:

- 1. Wegen Entzerrung teurer Lebensmittel außergewöhnlich billige Preise. 2. Größte Auswahl, neueste Mode, in allen Größen und Weiten. 3. Durch Zeichnung bewährter Zuschnitte alle Größen und schöner Schnitt. 4. Geringer Umsatz mit dem höchsten Nutzen.

Um das größte Maß an Uebersichtlichkeit zu wahren, ist auf jedem einzelnen Stück Ware der billige Verkaufspreis in deutlich erkennbarer roter Färbung und durchsichtiger Verzeichnung und kann ein Abzug in welcher Form derselbe auch verlangt werden sollte, nicht stattfinden.

Magdeburger Concurrrenz-Gesellschaft in Firma Mayer & Co., Magdeburg. Größtes Spezial-Geschäft für fertige Herren- u. Knaben-Bekleidung Breiteweg 189/190 gegenüber der Steinstraße, 1 Treppe.

Breiteweg
Nr. 58

Siegfried Cohn

Breiteweg
Nr. 58.

Heute bis Mittwoch, den 7. Juli:

In besonderer Abteilung: **Ausnahme-Preise**

Reste-Verkauf.

Jeder Rest ist deutlich mit bedeutend herabgesetztem Preise versehen.

Außergewöhnlich billige Kaufgelegenheit. Ansicht ohne Kaufzwang gern gestattet.

1391

Wegen Ausmietung

meines Lokals bin ich gezwungen, mein enorm großes Lager in fertigen Herren-, Knaben-, u. Arbeiter-Garderoben zu spottbilligen Preisen auszubekufen.

Max Zehden

3 Jakobstraße 3.

1338

Franz Brück Nacht.

Magdeburg

1252

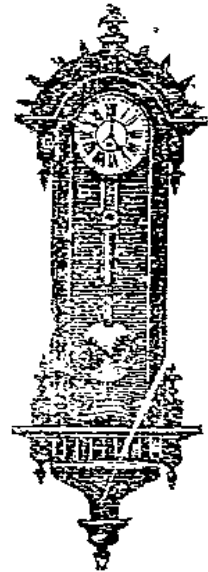
24/25 Stephansbrücke 24/25

zurücklegt sein reichhaltiges Lager in allen Arten

Wand- u. Sek-Uhren, Regulatoren, Musikwerken, silbernen und goldenen Herren- und Damen-Uhren, Ketten, Korallen, Granaten, sowie alle Arten

Goldwaren

per Komptant, auch wöchentliche resp. monatliche Teilzahlung gestattet. Reparaturen prompt und billig.



Hermann Bruns

1343

Guckan, Schönebeckerstr. 114.

Billigste Bezugsquelle für

Verzinkte Drahtgestriche, Stachel-draht, blau u. grün lackierte Fenster-gaze, emaillierte Kochgeschirre.

- Sofa
- Sofa
- Sofa
- Sofa
- Sofa
- Sofa
- 30-65 Mk.
- Diwan
- Diwan
- Diwan
- Diwan
- Diwan
- 30-65 Mk.
- Plüsch-Diwan
- 65-110 Mk.

1309

Schwibbogen 9. Schwibbogen 9.

Verkauf

der Schuhwaren aus der Hermann Weidner'schen Konkursmasse u. a. W.

1305

Die Waren werden zu und unter Einkaufspreis abgegeben.



Alle Arten Uhren und Goldwaren

kaufen Sie gut und billig bei

W. Lange

Uhrmacher u. Goldarbeiter

Gr. Diesdorferstr. 215.

Reparaturen

werden aufs sauberste unter Garantie ausgeführt.

1170

Räumungs-Plusverkauf

1394

meines gesamten Warenlagers in

Sommer-Neuheiten

zu den am Sonntag bekannt gegebenen

Coulante Bedienung.

billigen Preisen.

Feste Preise.

Eduard Neuberg, Br. Weg 168, 1 Treppe

Kein Laden! gegenüber der Zadenstraße Kein Laden!

Kattune! 30 Pf.

Mousselines! 50 Pf.

Ausstattungen
Ausstattungen
Ausstattungen
Ausstattungen
Ausstattungen
Ausstattungen
bis 3000 Mk.

J. Mook

Berlinerstraße Nr. 30.
Bitte auf meine großen Schaufenster zu achten.

Neu eingetroffen!!

Erfannlich billige Gelegenheitskäufe!
 Folgende außerordentlich große Gelegenheitsposten gelangen diese Woche zum Verkauf:

Bedeutende Restposten
Crepons und Batiste, waschste Qualitäten, per Meter, so lange Vorrat, 20 und 22 Pfg.

Bedeutende Restposten
Madapolams, mit und ohne Bordüre, in neueren Mustern, per Meter 22 Pfg.

Ferner empfehle reizende Neuheiten in

Waschstoffen

als **Piques, Satins, gestickte Muller, Zephyr, Jaconnet, Organdy, Cordelé und Ripse**, letztere per Meter, so lange Vorrat, 40 Pfg.

Zu beispiellos billigen Preisen offeriere:

Große Restposten Wall-Kleiderstoffe

letzte Neuheiten, 115-120 cm breit, vorzüglich für Reise- und Straßenkleider geeignet, per Meter 75 Pfg.

Große Restposten Lodenstoffe

115-120 cm breit

für Reise- u. Radfahrer-Kostüme

besonders geeignet, per Meter 1.00 M.

Große Posten doppeltbreite, reinwollene **Cheviots**, in großer Farbauswahl, per Meter, so lange Vorrat, 55 Pfg.
 Große Restposten diverse **Kleiderstoffe** in engl. Geßmact, doppelte Breite, unbedingt solid im Tragen, per Meter 40 Pfg.
 Seit unter regulären Preisen empfehle:

Gardinen in weiss und creme.

Sofastoffe, Teppiche, Tischdecken, Läuferstoffe, Jalousie, Bettzeuge, Bettdecken, Tafel- und Handtücher, sowie sämtliche **Ausstattungs-Gegenstände.**

Für Wiederverkäufer preis größere Partien Kleiderstoffe, Druckstoffe und Baumwollwaren am Lager.

Isidor Gabbe 1393

Größtes Spezial-Kaufhaus für Beste und Gelegenheitskäufe

9 Breiteweg 9

Verkaufsräume 1. Etage, gegenüber der Zeilerstr. Sonntags von 7-9 und 11-2 Uhr geöffnet.

A. Schiele

Jakobstr.

Nr. 2

Möbel, Spiegel u. Polsterwaren
 anerkannt bester Ausführung.
 Billige Preisstellung und langjähr. Garantie
 Lieferung kostenfrei.

Schuhwaren-

Total-Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts.

Da das Lager enorm groß ist, um damit zu räumen, verkaufe zu jedem annehmbaren Preise. Es befinden sich am Lager Herren-, Damen- und Kinderschuhe, nur gute, dauerhafte Ware.

H. Mandel

Sudenburg

1076

116 Breiteweg 116.

Wiederverkäufer erhalten jeden Posten.

Sommer-Hosen

in größter Auswahl fabriziert

G. Gehse

Magdeburg

Johannisstraße 14

neben dem Wilhelm-Theater.

Altestes und renommierstes Arbeiter-Garderoben-Geschäft Magdeburgs.

Begründet im Jahre 1820. Reelle Arbeit! Solide Preise!

Rud. Barfels, Buckau

Engländerstr. 29 30, Ecke Gärtnerei
 Schmeißel, Jagdschuhe u. Gamaschen,
 künstl. Zahn u. Gebirg. a. Zahn u. S. u. u., auch ohne Gamaschen, Gamaschen für Gamaschen und mannliche Aussehen.
 Blombieren u. Gamaschen ohne Gamaschen u.

Hogäckerstr. 55

Leder mit Bekanung für Schuhmacher.
 Buchbinder u. 1. Teil von 1. Oktober für 300 Mark zu verkaufen. Mehreres im Gesprächsbef.

Dr. Weber 3, 33, 35, 40, 42, Charlottenstr. 22

Dannenbad

1208

Brause

25 Pfg.

Fürstenstr. 23b.

Möbel

in großer Auswahl, in echt und imitiert

Polsterwaren, Betten

Spiegel

Taschenuhren, Regulatoren

sowie

ganze Ausstattungen

auf bequemste Abzahlung

liefert das

Waren-Kredit-Haus

Hermann Liebau

Magdeburg, Breiteweg 127 I

Ecke der Schrotdorferstraße

gegenüber der Katharinenkirche.

Kranke

bringt in kürzester Zeit Besserung und Hilfe die anerkannt vorzügliche Kurmethode von

Visser

homöopath. Prakt.

Magdeburg, Jakobstr. 3.

NB. Viele Dank- und Anerkennungsschreiben können bei mir eingesehen werden.

Waren

1344

und

Möbel

auf Teilzahlung.

A. Friedländer

Brette Weg 118, 1 Tr.

Gelegenheitskauf-Geschäft

A. Karger

395

8 Große Marktstraße 8.

Ich habe jedoch einen Vorrat von 100 Stück der allermodernsten und besten

Regenmäntel

mit neueste Sorten und beste Stoffe, sämtlich mit abnehmbaren Regen, außerordentlich billig gekauft und verkaufe diese Mäntel demnach billig, das es sich sehr lohnt, schon jetzt den Bedarf für den Herbst zu decken. Ferner werden neu ein

die modernsten Kleiderstoffe

als: Barettes, Alpacas, Wolle mit Seide, Seides, sämtliche neuen Gewebe in einfarbigen Sorten, neuere Farben. Ferner große Vorrat schwarze reiwollene Kleiderstoffe, sowie reiwollene Kleiderstoffe, schwarze Seidenstoffe für Kleider, farbige Seidenstoffe für Kleider und Gefäße, nur wirklich neue moderne Sachen, ganz solide, außerordentlich billig.

Neuer Eingang hochmoderner

Waschkleider-Stoffe

als: Rippe, Gobelins, Kordons, kostbare Muller, Organza und Mousseline, Seide in großer Auswahl, nur anerkanntester, außerordentlich billig. Ein großer Vorrat

Buckskins, Kammgarn, Cheviots

besten ein Vorrat einzelner Anzüge und Hosen, beste engl. Sachen und ein Vorrat extra-feiner schwarzer Stoffe für Anzüge, ebenso auch Stoffe für Anzüge sehr billig.

Große Posten Sofabezugsstoffe

in Blau, grün, gelb, rot und Schwarz, sowie einfarbig und gemustert sehr billig. Teppiche, Tischdecken, Gardinen u. Gardinen, Läufer außerordentlich billig. Ein großer Vorrat

Leinenwaren

Leinen, Seide, Gamaschen, Kammgarn, Wolle und Seide, alle Damaststoffe, glatte Seide in allen Farben u. a. u. bei mir in g. u. Dämmerung außerordentlich billig.

Bettfedern

mit best. doppelt gewaschene Qualitäten, sehr billig.

Saison-Ausverkauf Carl Kriegsmann, Ecke Hauptwache.

Jetzt billig!

Jetzt billig!

Jetzt billig!

Jetzt billig!

Jetzt billig!

Sehr feine
Inletts

halbbreite
Leinen

hemden-
Barbente

Bettzeuge
Washstoffe

Erstlings-
Wäsche.

Fertige
Frauen-

Fertige
Blusen

Gardinen
Teppiche.

mit best. Qualität
von 50 u. 60 Pfg.

zu hemden
von 30, 35 u. 40 Pfg.

Fertige
Barbent-
hemden
von 1 M. an

weiße, braune
und
farbige
zum ganzen
Bezug
14 Ellen 2.50 M.

zu
Kleidern
und
Blusen
echtfarbige
von 15, 20 u. 25 Pfg.

Widel- und
hemdentuche
von 20 Pfg. an

von 30 Pfg. an in groß.

von 1 M. an.
Fertige
Kinder-
kleider
von 1 M. an.

zu Herren-
Anzügen.

von 15 u. 20 Pfg.

zu Herren-
Anzügen.
3 Ellen lang, 1.50 M.

von 1 M. an

14 Ellen 2.50 M.

von 15, 20 u. 25 Pfg.

von 20 Pfg. an

von 1.25 M. an.

von 1 M. an.

zu Herren-
Anzügen.